

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

seiner bisherigen Abgeschlossenheit vorausgehend angehörigen eigenthümlichen Culturentwicklung zu suchen haben. Daniel, unter dessen Vermittlung also gleichsam, wie wir annehmen, die erste dieser für die ganze spätere Culturentwicklung so fruchtbar gewordenen praktischen Combinationen zweier einander bisher fernstehenden nationalen Bildungsstufen glücklich zu Stande gekommen, Daniel, sagen wir, ist selber das Ideal eines im höchsten Grade weltgebildeten Mannes, weswegen wir uns nicht lange die verwunderte Frage aufzustellen nöthig haben, warum er der erste Staatsmann am Hofe Nabuchodonosor's, und warum er nach dem Sturze Babylon's sogleich wieder der erste Vertraute und Freund Darius des Meders geworden ist, und wodurch es ihm gelungen, Cyrus den Perser zu überzeugen, daß die Wiederherstellung des jüdischen Landes und die Wiederaufbauung des Tempels zu Jerusalem, wie er in seinem Edicte offen bekennt, ein ihm vom höchsten Gotte des Himmels selber zu Theil gewordener Auftrag sei? Höchstens ist das an Daniel nicht sowohl zu verwundern, als vielmehr bewundernd zu verehren, wie ein so feiner, in alle Geheimnisse der Politik und Diplomatie nothwendiger Weise eingeweihter Staatsmann und Regierungsbeamte zu gleicher Zeit ein so aufrichtiger, durch kindliche Frömmigkeit ausgezeichnete Israelite sein konnte, so daß er bereits im Alten Testamente das Geheimniß, Schlangenkugheit und Taubeneinfalt zu verbinden (cf. Ev. Matth. 10, 16.) scheint im höchsten Grade besessen zu haben. Die ganze damalige in jeder anderen Beziehung so trostlos finstere Zeitepoche wird mit einem wahrhaft classischen Glanze verherrlicht durch drei solche Gestirne, welche wie Jeremias, Ezechiel und Daniel zu gleicher Zeit den geistigen Horizont Israels erleuchtet haben. In einem derartigen, im Verhältniß zu der geringen damaligen Volkszahl gewiß höchst auffallenden Phänomen spricht sich, wie uns scheint, unverkennbar jener übernatürliche göttliche Segen aus, welcher von Anfang an auf die Nachkommenschaft der drei Patriarchen Abraham, Isaac und Jacob von Gott ausgegossen worden ist.

CXXXIX. Persische Landeshoheit. (Fortsetzung.)

Erste Rückkehr der Juden nach Palästina. Der Hohenpriester Josue.

S. 630.

1. Esdra 6, 2—5. 3. Esdra 6, 23—26.

Dem nämlichen Jahre 3562, in welchem Daniel starb, verdankt außer dem S. 611. erwähnten königlichen Regierungserlasse ein weiterer, als schriftliches Document in dem königlich medischen Archive zu Sebathana hinterlegter königlicher Beschluß seinen Ursprung, dem zufolge Cyrus verordnete, daß außer der zur Wiederaufbauung des Tempels bereits gegebenen Erlaubniß nicht allein die seiner Zeit von Nabuchodonosor aus Jerusalem nach Babylon fortgeschafften, und in dem Tempel des Bel aufgestellten

goldenen und silbernen Tempelgeräthe den zurückkehrenden Juden wieder ausgeliefert, sondern auch die Kosten des wieder herzustellenden Baues auf königliche Rechnung sollten bestritten werden. Dabei enthält die erwähnte königliche Verordnung noch die besondere Bestimmung, daß das neuaufgeführte Tempelgebäude bei drei Stockwerken von unbehauenen Steinen und einem vierten von neugefältem Bauholze sowohl eine Höhe als auch Breite von 60 Ellen bekommen sollte.

Da das im Paragraphen erwähnte, im Archive zu Gebatana vorgefundene königliche Erdict zu dem nach S. 611. bereits gewährten noch hinzukommende bedeutende weitere Begünstigungen enthält, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß dasselbe einen von demselben getrennten Ursprung hatte. Ob dasselbe eine bloße Eintragung des von Cyrus erlassenen Befehls in die königliche medisch persische Hauschronik, oder wer der eigentliche Urheber desselben gewesen, können wir somit nicht mit Klarheit ergründen. Unwillkürlich erinnert uns dieses schriftliche Document an eine im 3. Buche Esdra cp. 3—4. ep. 5, 6. enthaltene Erzählung, welche als geschichtlich glaubwürdig auch von Josephus (Antiqq. lib. XI. ep. 4.) beigebracht, jedoch offenbar fälschlich unter die Regierung Darius Hystaspis versetzt wird, — über einen solchen mündlich sowohl als schriftlichen Befehl, der bereits von Darius (also wahrscheinlich von Darius dem Weber) ergangen sei. Von Zorobabel, dem Anführer des Zuges, wird nämlich darin erzählt, daß er, eine Zeit lang Bage am medischen Hofe, durch einen siegreichen Wettkampf mit zwei Nebenkammerern um den Vorrang dichterischer Beredsamkeit, den König Darius dermaßen bezaubert habe, daß derselbe ihm freie Wahl ließ, was er nur immer verlange, als Belohnung sich auszubitten. In diesem günstigen Augenblicke soll Zorobabel den König an ein Gelübde erinnert haben, das er gethan, sobald er das Reich bekommen (ein zweideutiger Ausdruck, der entweder ausgelegt werden kann: „sobald er an die Regierung,“ oder „sobald die Stadt Babylon und das babylonische Reich in seinen Besitz gekommen“), dem Reiche der Juden und der Stadt Jerusalem ihre Existenz wieder zu geben. Hierauf sei Darius auch bereitwillig eingegangen und habe Zorobabel zur Ausführung dieses Beschlusses sogleich entlassen. Ueber die innere Glaubwürdigkeit dieser geschichtlichen Ueberlieferung ein Urtheil zu fällen ist schwer; die mitgetheilten Proben der Beredsamkeit sind jedoch der Mühe nicht unwerth, gelesen zu werden.

§. 631.

1. Paralip. 3, 17. 1. Esdra 1, 5 — ep. 2, 67. 2. Esdra 7, 6—69. cp. 12, 1—9. 3. Esdra 2, 8—15. ep. 5, 1—43.

Auf die ergangene Bekanntmachung sowohl der gegebenen Erlaubniß zur Rückkehr der Juden nach Palästina überhaupt, als insbesondere der zu leichterer Bewerkstelligung derselben gewährten außerordentlichen Begünstigungen, meldete sich eine Seelenzahl von im Ganzen 42,360 Abkömmlingen der ehemaligen jüdischen Reichsangehörigen, welche sich an-

schickten, unter Anführung Zorobabel's, eines Sohnes Salathiel und Enkelsohnes des erst im Jahre 3537 (vergl. S. 587.) aus seinem Gefängnisse entlassenen ehemaligen jüdischen Königs Joachin oder Jechonja, der aber, wie es scheint, schon bis daher unter dem Titel eines Saffarbasar in persischem Dienste gestanden und auch gegenwärtig mit dem Amte eines persischen Landpflegers oder Athersatha war bekleidet worden, welchem unter andern auf Cyrus Befehl auch die erwähnten goldenen und silbernen Tempelgeräthe in einer Anzahl von 5400 einzelnen Stücken durch den persischen Schatzmeister Mithridates waren persönlich ausgehändigt worden, von der erhaltenen Erlaubniß Gebrauch zu machen. Als der Angesehenste unter dem bei dieser Gelegenheit zurückkehrenden Theile des priesterlichen Geschlechtes ist Josue, auch Jesus genannt, der Sohn Josedec namhaft zu machen. Ein Theil der den Zug begleitenden Nachkommen priesterlicher Geschlechter konnten ihre Abstammung nicht mehr durch schriftliche genealogische Documente nachweisen, und wurden auf diesen Grund hin von Zorobabel bis auf eine in Zukunft zu erwartende priesterliche Entscheidung durch das, wie es scheint, damals verloren gegangene und noch nicht wieder erlangte heilige Loos ihrer priesterlichen Privilegien für verlustig erklärt. Außer der erwähnten Personenzahl werden 7337 Esclaven, 736 Pferde, 245 Maulthiere, 435 Kameele und 6720 Esel als weitere Bestandtheile des Zuges angegeben.

Wenn man die im angeführten Schriftterte aufgezählten einzelnen Posten zusammenrechnet, bringt man eine Gesamtzahl von nur 29,818 Seelen heraus. Verschiedene Ausleger nehmen an, die übrigen 12,542, welche an der 1. Esdra 2, 64. angegebenen Gesamtsumme fehlen, seien Angehörige des vormaligen Reiches der zehn Stämme gewesen. Es scheint uns aber einfacher anzunehmen, daß unter dieser Zahl die Frauen und Kinder der Rückkehrenden zu verstehen sind.

§. 632.

1. Esdra 2, 68—70. 2. Esdra 7, 70—73. 3. Esdra 5, 44—46.

Die aus den angegebenen Bestandtheilen zusammengesetzte, unter Zorobabel's Anführung vereinigte israelitische Karawane legte den Weg von Babylon nach Palästina glücklich zurück, und kam wahrscheinlich erst im Laufe des darauffolgenden Jahres 3563 auf der verlassenem Brandstätte von Jerusalem an. Dort auf dem Platze, wo der Tempel ehemals gestanden hatte, veranstalteten sie alsbald unter sich eine Sammlung von freiwilligen Beisteuern zu seiner Wiederverbauung, welche unter den bebrängten Umständen doch immer eine Summe von 61,000 Goldstücken,

50,000 Silberminen und 100 priesterlichen Feierzügen zum Ergebnis hatte. Von da aus vertheilten sie sich im Lande, und nahmen jeder von dem ursprünglichen Wohnorte seiner Vorfahren auf's Neue Besitz.

3. Esdra 5, 2. 3. erzählt, die Rückkehrenden seien durch eine bewaffnete Bedeckung von 1000 königlichen Reitern unter Pauken- und Trompetenschall nach Palästina zurückbegleitet worden.

CXL. Persische Landeshoheit. (Fortsetzung.)

Erbauung des zweiten Tempels. Hohenpriester Josue (Fortsetzung).

§. 633.

1. Esdra 3, 1—6. 3. Esdra 5, 47—53.

Das jährliche Laubhüttenfest fällt, wie §. 65. bemerkt, in den Anfang des Monats Oktober. Bis zum Anbruch dieses von dem ganzen Volke zum nächsten Versammlungstage bestimmten allgemeinen Festes hatten Josue, der Sohn Josedees, der inzwischen neu erwählte Hohenpriester, und der als persischer Bevollmächtigter die bürgerliche Verwaltung des Landes fortwährend leitende Zorobabel, der Sohn Salathiel's, Sorge getragen, noch in dem nämlichen Jahre 3563 vor allen den ehemaligen Brandopferaltar zur Verrichtung der vorgeschriebenen täglichen Opfer (vergl. §. 55.) auf seiner alten Stelle wieder aufzurichten, von welcher Arbeit sie sich durch ihnen dabei widerfahrende böswillige Drohungen von Seite benachbarter Völker nicht abhalten ließen. Von dem ersten Tage dieses Festes wurde der regelmäßige ununterbrochene Gang der im Gesetze Moyses vorgeschriebenen gottesdienstlichen Festordnung auf's Neue eröffnet.

Bei Gelegenheit des neuerdings in das Werk gesetzten täglichen Brandopfers entbehrten die Juden des bisher im Tempel gebrauchten heiligen Feuers, ohne daß erzählt wird, auf welche Weise sie diesem Nothstande abzuhelpen suchten. Es gingen dem neuen Tempel überhaupt mehrere wesentliche Stücke des bisherigen Ceremonialdienstes, namentlich die Bundeslade und das Urin und Thummim, das heilige Loos ab (vergl. §. 63.), von welchem auffallender Weise aber auch schon seit der Erbauung des ersten Tempels unter Salomo in der israelitischen Geschichte keine weitere Rede ist. (Vergl. über diese sämtlichen Fragen Pridcaux's Connexion 2c. 3. Buch ad ann. 536.)

§. 634.

1. Esdra 3, 7—13. 3. Esdra 5, 54—65. Haggaeus 2, 19.

Bei Gelegenheit dieses nämlichen Festes, wie es scheint, trafen Zorobabel und Josue ungesäumte Anstalt, um mit unverdrossener Benutzung